

Infos

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die : Lesbenzeitschrift**

Band (Jahr): - **(1997)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweiz

Frauenmusikladen in Zürich

Nach Luzern (Staccata) bekommt nun auch Zürich einen Frauenmusikladen, und zwar gleich vis-à-vis vom Autonomen Frauenzentrum. Betty Manz, bekannt als She-J 4U, eröffnet am 14. Juni (Frauenstreiktag) mit einer Vernissage ihren Frauenmusikladen Labyris, in welchem sie ein breites Spektrum an Frauenmusik anbieten will. Aber nicht nur alle Sparten der Frauenmusik sollen den Kundinnen zum Verkauf angeboten werden, auch eine gemütliche Plauderecke steht den Frauen zur Verfügung, dazu eine Ludothek (Spiele), Konzertorganisation und Bandvermittlung, Videoausrüstung und Mischpultanlagen werden vermietet und Workshops für She-Js organisiert. Öffnungszeiten: Mo-Fr 13–18.30 h, Do bis 21 h, Sa 9–16 h. Mattengasse 24, 8005 Zürich.

Chance für unbekannte Autorinnen

Das Schweizer Literaturmagazin SCRIPTUM veröffentlicht nicht nur prominente SchriftstellerInnen, sondern auch junge und/oder unbekannte, aber interessante AutorInnen. Prosa-, Lyrik- oder essayistische Texte von maximal vier A4-Seiten Länge sind willkommen (nur Kopien einsenden; werden nicht retourniert). Jeder publizierte Beitrag wird finanziell honoriert. Maschinen- oder Computer-geschriebene Texte sind, versehen mit biographischen Angaben und Antwortporto, einzusenden an die Redaktion: SCRIPTUM, Postfach 252, CH-6023 Rothenburg.

«Mata Hari» gibt's nicht mehr

Wieder einmal löst sich ein Frauen/Lesben-Projekt auf. Das Burn-out-Syndrom, Personalmangel und die die Frauen/Lesben am stärksten betreffende Rezession, führten da-

zu, dass sich ein Frauen/Lesben-Treffpunkt mehr gezwungen sah, die Pforten zu schliessen. Das «Mata Hari» wurde im Mai 1990 aus Protest gegen den Ausschluss aus einer Schwulen/(Lesben)-Disco von ca. 20 Frauen/Lesben gegründet und bot jeweils zweimal im Monat im Frauenzimmer Basel einen Treffpunkt mit Bar und Disco an.

Kulturgeschichte der Frau

Das Kulturama – Museum des Menschen in Zürich-Wiedikon – bietet mit seiner neuen Sonderausstellung erstmals einen thematisch umfassenden Überblick über die Kulturgeschichte der Frau. Die Ausstellung dauert vom 28. Mai bis Ende Dezember 1997 und gliedert sich einerseits in einen chronologischen Überblick über die Frauengeschichte, andererseits in einen thematischen Überblick über diverse aktuelle Frauen-Themen. Öffnungszeiten: Di-Fr 14–17 Uhr, So 10–17 Uhr. Birmensdorferstr. 318, 8055 Zürich.

FELS – FreundInnen und Eltern von Lesben und Schwulen

Eine Gruppe engagierter Eltern hat letzten Oktober die FELS, ein lockerer Zusammenschluss von FreundInnen und Angehörigen Homosexueller, gegründet. Sie wollen damit zeigen, dass sie hinter der Homosexualität ihrer Söhne und Töchter stehen, und kämpfen zusammen mit den Lesben- und Schwulenorganisationen für deren Rechte. FELS versteht sich nicht als Konkurrenz zur AHM (Angehörige homosexueller Menschen), sondern als Ergänzung. Sie ist weder Selbsthilfegruppe noch Beratungsorganisation, sondern will in der Öffentlichkeit gegen Ausgrenzung und Diskriminierung und für die rechtliche Gleichstellung von Lesben und Schwulen eintreten. Anlaufstelle: H. + W. Keller, Lindenrain 37, 3123 Belp, Tel. 031/819 12 51.

Weibliche Kunst

Vom 7. Juni bis zum 14. September zeigt das Kunstmuseum St. Gallen in der Ausstellung «Unbeschreiblich weiblich» Bilder von Frauen und Frauenbilder von 1800 bis heute.

Blauring-Lesbenweekend

Am 26./27. April organisiert der Blauring für «Lesben oder an lesbischer Lebensweise Interessierte» ein

Selbstfindungs- und Ermunterungs-Weekend für Frauen von 15–25 Jahren. Frau soll sich, aufgehoben in einer Gruppe Gleichgesinnter, dem «Anderssein» widmen, Kraft schöpfen und sich selber näherkommen. Infos und Anmeldung bei: Bundesleitung Blauring, St. Karliquai 12, 6000 Luzern 5, Tel. 041/419 47 47 (Anmeldeschluss ist allerdings bereits der 5. April!).

1. Gay Pride in Genf

1997 findet zum ersten Mal auch in der Romandie eine «Lesbian & Gay Pride»-Parade statt. In Genf soll am 5. Juli mit einer festlichen, aber nichtsdestotrotz politischen Zusammenkunft der «Stolz der Lesben und Schwulen» gefeiert und gegen Diskriminierungen demonstriert werden. Für weitere Informationen: Collectif Lesbian and Gay Pride & Friends, c/o Dialogai, Case 69, CH-1211 Genf 21.

Vom Tabu zum Thema: Homosexualität und die Schweizerische Ärzteszeitung

Der Aufruf zur «Vergangenheitsbewältigung» (vgl. die Nr. 1), der auf die Psychiatrie gemünzt war, fand im November eine Fortsetzung, diesmal in bezug auf Homosexualität und Medizin. Autor ist der schwule Arzt R. Gloor, Mitglied der Gruppe Medy-Gay, einer fachspezifischen Gruppierung (lesbische und schwule MedizinerInnen und MedizinstudentInnen sowie andere Berufsleute aus dem Gesundheitswesen), die das medizinische Fachwissen und ihre Berufserfahrung mit dem Engagement für vorurteilsfreie Information und gegen Diskriminierung verbinden. Gegen aussen geschieht dies in Form von Auskünften, Interventionen und Veranstaltungen, innerhalb der Gruppe geht es um gegenseitige Unterstützung, Auseinandersetzung und Kontakt untereinander.

Diese klare Stellungnahme für lesbisch-schwule Intervention im Bereich Medizin (inklusive Psychiatrie), aber auch schon der weniger mit der Lesben- und Schwulenbewegung in Verbindung stehende abgedruckte Vortrag zur «Vergangenheitsbewältigung» lösten Repliken aus. Zum einen wurde kritisiert, dass es weniger darum gehe, eine Vergangenheit zu bewältigen – womit die Gleichsetzung von Homosexualität mit Krankheit gemeint ist, die bis 1994 offizielle Sicht

Lesben und Schwule in guter Verfassung
Diskriminierungsschutz für alle!

Kundgebung am 31. Mai 1997
Bundesplatz in Bern

Vorsicht Zeit- und Ortsänderung
Besammlung 13.30 Uhr Ecke Genfergasse-Neugasse
(Weg vom Bahnhof markiert)

Die neue Bundesverfassung ist in Ausarbeitung. Im Entwurf ist neu ein generelles Diskriminierungsverbot verankert.

Ein Diskriminierungsschutz aufgrund der sexuellen Orientierung fehlt jedoch!

Lesben und Schwule lassen sich nicht weiterhin zu Bürgerinnen und Bürger zweiter Klasse machen.

Wir müssen jetzt ein Zeichen setzen! Wir brauchen eure Unterstützung!

Geplant ist ein pfiffiger Anlass mit kulturellen Höhepunkten (Janice Perry) und einem farbig, klangvollen Abendprogramm.

der WHO –, als vielmehr darum, die Selbstgerechtigkeit im Verurteilen von Homosexualität zum Thema zu machen. Die anderen Echos beschäftigen sich mit der Benennung und lösen sehr zwiespältige Gefühle aus. Zum einen wird vorgeschlagen, statt Homosexualität «Homophilie» zu verwenden, da es um Liebe, nicht nur um Sexualität gehe. Zum andern wird «als allgemein akzeptierbarer Begriff» (SÄZ Nr. 4/97) statt schwul, gay, homosexuell oder homophil die Neuschöpfung homotrop bzw. Homotropie vorgeschlagen, die «Zuwendung zu Gleichen». Zu den «weiblichen Homotropen» meint der Schreiber, dass die Bezeichnung lesbisch gar nichts Verächtliches enthalte und die Lesben ohnehin gesellschaftlich eher toleriert würden ...

Diese Beiträge sind zutiefst apolitisch. Die Schreiber meinen, dass mit Sprachkosmetik Diskriminierung abgeholfen werden könne. Zudem halten sie sich für fortschrittlich und merken nicht, dass in den letzten zwanzig Jahren durch die Lesben-

und Schwulenbewegung gerade auch in bezug auf die Bedeutung der verwendeten Begriffe sehr viel verändert worden ist.

Kontakt MedyGay: Postfach 8107, 3001 Bern. (Quellen: SÄZ 28/96, 35/96 und 47/96 sowie 4/97)

Lesben und Schwule als PatientInnen

Das Ergebnis einer Befragung der Pflegenden über ihren Umgang mit lesbischen und schwulen PatientInnen in einem Schweizer Privatspital kann bei der Autorin der Studie für 40 Franken bezogen werden: *Homosexuelle PatientInnen im Spital* von Ursula Wüthrich, KP-Schule Engeried-Bern, Reichenbachstr. 118, 3004 Bern.

Ehe auf sankt-gallisch

Im Kanton St. Gallen wurde die Ehe zwischen zwei Frauen für gültig erklärt. Es handelt sich aber nicht um den Präzedenzfall «Lesbenehe», sondern die eine der «Frauen» ist ein transsexueller «Mann». Die beiden waren bereits miteinander verheiratet,

und es ging nur darum, ob sie ihrem Wunsch gemäss den Ehestatus beibehalten könnten oder nicht. Lesben und Schwule können sich also nicht auf den Fall berufen, denn gleichgeschlechtliche PartnerInnenschaften will der Kanton St. Gallen explizit nicht anerkennen! (Radio DRS, 21.2.97)

FrauenLesbenArchiv sucht Vereinsfrauen!

Das FrauenLesbenArchiv hat sich bis anhin über Spenden finanziert. Um sich eine neue finanzielle Grundlage zu verschaffen, wurde jetzt der Verein FrauenLesbenArchiv gegründet. Mitfrauen unterstützen das Archiv – und werden einmal jährlich zu einem Apéro oder etwas Ähnlichem eingeladen. Der Jahresbeitrag bewegt sich zwischen 50 Franken und unendlich ...

Einzuzahlen auf das Konto FrauenLesbenArchiv, Postfach, 8026 Zürich, Nr. 80-48967-2.

International

Fortschrittliche Firmenpolitik bei EDV-Riese IBM.

Gleichgeschlechtliche PartnerInnen der 335 000 IBM-Angestellten profitieren in Zukunft auch von einbezahlten Pensionskassenbeiträgen und anderen finanziellen Begünstigungen der Firma an Angestellte. (ILGA 4/96)

ILGA-Europe

Um die Aktivitäten der Organisation besser koordinieren und den Bedürfnissen der Mitglieder in den einzelnen Kontinenten anpassen zu können, wurde 1995 an der ILGA-Weltkonferenz in Rio die Gründung unabhängiger Regionalverbände beschlossen. Eine Idee, die für Europa im Dezember anlässlich der ILGA-Europakonferenz in Madrid in die Tat umgesetzt wurde. ILGA-Europe wird ihren Sitz in Brüssel haben und sich vor allem bei europäischen Organisationen, allen voran bei der EU, für die Menschenrechte von Lesben und Schwulen einsetzen, gegen Diskriminierung wegen sexueller Orientierung kämpfen und auch die Entwicklung von Lesben- und Schwulenorganisationen, speziell in Osteuropa und manchen südeuropäischen Ländern, unterstützen. (LN 1/97)

Cyberspace

Sapphic Ink, ein vierteljährlich auf dem Internet erscheinendes Lesbenliteratur-Magazin, sucht Texte für die nächste Ausgabe vom 15. April 1997. Erwünscht sind qualitativ hochstehende Werke von Lesben und Bisexuellen, von Belletristik über Poesie und Buchkritiken bis zu Aufsätzen. Informationen zur Übermittlung von Texten sind bei sapphic-ink@lesbian.org erhältlich, die letzte Ausgabe des Magazins kann auf <http://www.lesbian.org/sapphic-ink> gelesen werden.

Argentinien

Doppelter Sieg in Buenos Aires

Am 30. August 1996 hat die gesetzgebende Versammlung von Buenos Aires eine Massnahme einstimmig gutgeheissen, welche Diskriminierung aufgrund des Geschlechts, des Alters, der Rasse, der Religion, der politischen Haltung oder der sexuellen Orientierung, verbietet. Die

sem Pfad folgend, verabschiedete die gesetzgebende Versammlung am 24. September 1996 eine Klausel, welche die missbräuchlichen Polizeiverordnungen aufheben soll. Die Polizei war bis anhin befugt, willkürlich junge Leute, TransvestitInnen, Schwule, Lesben, Prostituierte u. a. ohne richterliche Überprüfung festzunehmen. 1995 wurden auf diese Art 150 000 Menschen verhaftet. Während die Polizei, gemäss verabschiedeter Klausel, weiterhin der Kontrolle des Bundes unterstehen wird, sollen alle Verhaftungen in der Stadt Buenos Aires einem noch zu konstituierenden städtischen Prüfungsausschuss unterbreitet werden. Bis anhin wurde Buenos Aires hauptsächlich vom Präsidenten des Landes regiert, welcher den Bürgermeister ernannte und selber mittels Bundesgesetzen über weitgehende Kompetenzen verfügte. 1996 haben die BürgerInnen von Buenos Aires erstmals selber einen Bürgermeister und Repräsentanten mit dem Auftrag gewählt, für die Stadt ein vom Bund unabhängiges Stadt-Gesetz zu entwerfen. Die Organisation «Gays por los Derechos Civiles» unterbreitete dazu einen Vorschlag einer Antidiskriminierungsklausel zur Verankerung in diesem Gesetz, welche die sexuelle Orientierung als eine Kategorie enthält. Lokale Aktivistinnen rufen zu internationaler Unterstützung auf, damit die Antidiskriminierungsklausel von der gesetzlichen Versammlung im Stadtgesetz aufgenommen wird und die Polizeiedikte definitiv verboten werden. Kontakt: Maria Jose Lubertino, Union Civica Radical, A. Alsina 1786, Buenos Aires, Argentina, E-Mail: gonberra@pinos.com. (ILGA 4/96)

Rosario, Argentinien

Wie in Buenos Aires, hat die Organisation «Colectivo Arco Iris» am 20. Dezember der Stadtregierung von Rosario einen Vorschlag unterbreitet, welcher Diskriminierung u. a. aufgrund der Rasse, des Geschlechts, sexueller Orientierung, des Alters, der Religion etc. verbietet. Die Organisation fordert zudem, dass jegliche Hindernisse aus dem Wege geräumt werden müssen, welche die Gleichheit und Freiheit der Menschen behindern sowie die persönliche Entfaltung einschränken. Die Partizipation im sozialen, politischen

oder wirtschaftlichen Bereich dürfe durch den Staat oder Private nicht beeinträchtigt werden. (Archives and Library Electronic News Service)

Deutschland

8. Lesbisch-schwule Filmtage Hamburg

In Hamburg werden im Oktober während zehn Tagen die 8. Lesbisch-schwulen Filmtage stattfinden. Filme und Videos können bis zum 1. August 1997 zugeschickt werden. Anmeldeformulare sind zu beziehen bei: Lesbisch-schwule Filmtage Hamburg, Querbild e.V., Dammtorstrasse 30a, 20354 Hamburg. Tel. 0049 40/348 06 70, Fax 0049 40/34 05 22 (HFZ Nr. 51)

Wohngemeinschaften für jugendliche Lesben und Schwule

Ein natürlicher Umgang mit dem Thema Homo- oder Bisexualität ist nach wie vor die Ausnahme. Viele lesbische Mädchen haben in ihrer Familie keine Ansprechpartnerinnen, sind einem starken Normalitätsdruck ausgesetzt und erfahren in einer patriarchalen Gesellschaft eine doppelte Diskriminierung, sowohl als Lesbe als auch als Frau. Um den daraus resultierenden Lebenserfahrungen gerecht zu werden, hat der Verein «gleich & gleich» im Juli die erste betreute Jugendwohngemeinschaft für lesbische und bisexuelle Mädchen und junge Frauen eröffnet, die aufgrund ihres *coming outs* Probleme in Elternhäusern, Familien oder Heimen bekommen und diese verlassen wollen oder müssen. Eine WG für junge Schwule hat ihre Türen im November geöffnet. (BlattGold, Januar 1997)

Lesbische Identitäten: zwischen Zeitgeist und Wirklichkeit

Zu diesem Thema veranstaltet die «Lesbenberatung – Ort für Kommunikation, Kultur, Bildung und Information» am 3. und 4. Mai 1997 einen bundesweiten Fachkongress in Berlin. Für interessierte Fachfrauen werden Workshops zu verschiedenen Aspekten lesbischen Lebens und der psychosozialen Arbeit mit lesbischen Frauen angeboten. Die Teilnahmegebühr beträgt 50 DM. Anmeldeschluss ist am 4. April 1997. Weitere Infos und Anmeldung bei der «Lesbenberatung e.V.», Kulmer Strasse



LOS
Lesbenorganisation
Schweiz
Postfach 73
CH 4009 Basel

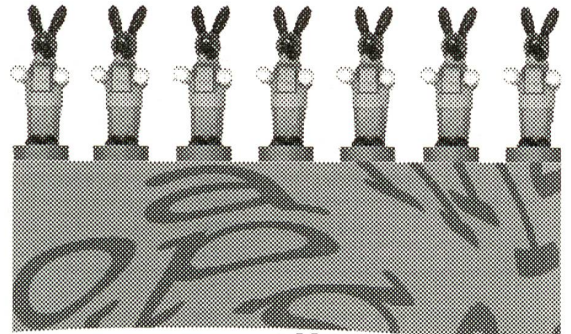


maler- + tapezierarbeiten
 wandlasuren · marmorimitationen
 individuelle beratung

barbara oerdög

schaffhauserstr. 440
 8050 zürich

tel. 01 · 302 27 69
 natel 077 · 68 25 83



wir arbeiten für die

Christina Meili, Grafikerin
 Atelier für visuelle Gestaltung, Tel. 01-201 32 92

Erscheinungsbild: Logo, Briefpapier, Visitenkarte...
 Plakat, Prospekt, Flugblatt, Einladungskarte,
 Inserat, Dia, Buch, CD-Hülle...

Katrin Simonett, Fotografin
 Fotoatelier, Tel. 01-201 39 42

Bildjournalismus
 Porträt
 Dokumentarfotografie

Staffelstrasse 12, 8045 Zürich, Fax 01-201 37 35

wir arbeiten für sie!



Unsere neue Adresse
 ab 1. Mai 97:

Frauendruckerei
GENPRESS

Ankerstrasse 16
 8004 Zürich
 01/291 12 33

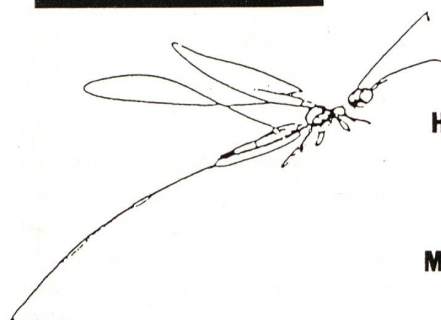


Getränkeliieferungen: 291 46 15

Das Beste der Welt:

Quartier, Bier, Bio, Sandwichladen.
 Brauerstrasse 87, Zürich 4

die Holzwespen



Moderne Massivholzmöbel
 in individuellem Design

Hochwertige Oberflächen durch
 Verwendung von biologisch
 abbaubaren Produkten

Mit Sorgfalt restaurierte Möbel

Serena Wächter, Oberbrüglengweg, 6340 Baar, CH- 041 760 51 08

20a, 10783 Berlin, Tel. 0049 03/251 20 00. (BlattGold, Januar 1997)

Goodbye to Berlin

Vor fast 100 Jahren, am 15. Mai 1897, wurde in Berlin-Charlottenburg die weltweit erste homosexuelle Selbsthilfeorganisation, das «Wissenschaftlich-humanitäre Komitee» gegründet. Dieses Jubiläum nehmen das Schwule Museum Berlin und die Akademie der Künste zum Anlass, eine Ausstellung mit dem Titel «Goodbye to Berlin? Hundert Jahre Schwulenzugewandtheit» zu veranstalten. Die Ausstellung ist vom 17. Mai bis 17. August 1997 in der Akademie der Künste in Berlin zu besichtigen, parallel dazu finden wissenschaftliche Kongresse, eine Vortragsreihe und zahlreiche Kulturveranstaltungen statt. Infos: Schwules Museum Berlin, Tel. 0049 30/694 50 38, Fax 0049 30/693 40 37.

Verqueere Wissenschaft?

Eine dieser oben angesprochenen Veranstaltungen ist die Arbeitstagung «Verqueere Wissenschaft?» der «Magnus-Hirschfeld-Gesellschaft», die vom 18. bis 20. Juli 1997 ebenfalls in Berlin stattfinden wird. Die Tagung wird durch zwei gegenläufige, sich ergänzende Perspektiven strukturiert: den Blick aus den Bewegungen auf die neue Sexualwissenschaft – und umgekehrt. Die Bewegungen der Schwulen und Lesben stehen dabei im Zentrum, sollen aber nicht isoliert betrachtet werden. Die Tagungsbeiträge werden nicht auf Deutschland beschränkt. Infos: Magnus-Hirschfeld-Gesellschaft e.V., Forschungsstelle zur Geschichte der Sexualwissenschaft, Chodowiecki Strasse 41, 10405 Berlin, Tel./Fax 0049 30/441 39 73.

Frankreich

Lesbenstolz an der «Europride»

Anlässlich von «Europride 1997» treffen sich am 28. Juni alle Lesben und Schwulen in Paris, um gegen die Diskriminierung und für die Anerkennung ihrer Rechte zu kämpfen. Um die Sichtbarkeit der Lesben zu verstärken, rufen verschiedene französische Lesbenorganisationen zur gemeinsamen Demonstration auf. Sie wollen zusammen unter einem Motto «Humor, Ton und Sichtbarkeit» auf-

treten, damit die Lesben mehr auffallen und nicht in der Menge der Schwulen untergehen. Anschliessend an die «Pride Parade» findet ein Internationales Lesbenforum mit grossem Fest statt, das u. a. über 120 lesbische und feministische Organisationen und Projekte, lesbische Schriftstellerinnen und Künstlerinnen aus ganz Europa versammelt, um bis in den Morgen den «Lesbenstolz» zu feiern. Weitere Infos bei: Lesbia Magazine, B.P. 19, F-75521 Paris Cedex 11.

In Frankreich ist eine «Führerin» durch die verschiedenen lesbischen Szenen in Buchform erschienen. Sie enthält Adressen von Ferienhäusern, Discos, Bars, Unternehmerinnen, Vereinen sowie Bestellmöglichkeiten für Lesbenartikel. Erhältlich bei: Ideal Service, 82 rue de Rivoli, 75001 Paris. (LN 1/97)

Griechenland

Ende August/Anfang September wird in Erissos, auf Sapphos Heimatinsel Lesbos, das erste internationale Lesbenfilmfestival in Griechenland durchgeführt. Das Programm wird internationale Filme umfassen, mit Schwerpunkt auf Filmen aus Griechenland und anderen Mittelmeerlandern. Während des vierzehntägigen Festivals finden auch Ausflüge, Diskussionen, Konzerte, Lesungen, Sportveranstaltungen sowie die Wahl der Miss Amazone 97 statt. Infos: Ana Papadopoulou, Tel./Fax 0030 1/42 62 31 19. (UKZ 2/3 97)

Hongkong

Die Regierung Hongkongs hat ein Antidiskriminierungsgesetz zum Schutze gleichgeschlechtlicher PartnerInnenschaften abgelehnt (vgl. auch *die* 2/96). (ILGA 4/96)

Jamaika

Im August des vergangenen Jahres hat die erste Karibische Konferenz in Jamaika zu Themen über Homo- und Bisexualität stattgefunden. VertreterInnen aus über 14 verschiedenen Ländern der Karibik nahmen daran teil. Die Veranstaltung konnte dank der finanziellen- und technischen Un-

terstützung der Holländischen Regierung organisiert werden. Neben dem Erfahrungsaustausch zwischen den TeilnehmerInnen wurden Strategien zur effektiveren und besseren Vernetzung der einzelnen Regionen und Organisationen entwickelt. Des Weiteren wurde über die Wichtigkeit von Aufklärung und Schulung in den lokalen Gruppen und in den karibischen Gemeinschaften überhaupt, debattiert. Zur Förderung der Integration und Weiterführung dieser wichtigen Arbeit, haben die Teilnehmenden eine Art karibische Dachorganisation ins Leben gerufen. Die zweite Konferenz ist dieses Jahr in Curacao vorgesehen, mit dem Ziel, die Planung und Umsetzung dieser Zusammenarbeit weiterzuführen. (ILGA 4/96)

Polen

Ein Lesbenarchiv in Polen

«Ola», das Lesbenarchiv in Lodz, hat neu, wie die Berliner Lesbenzeitschrift UKZ berichtet (12/1 1996/97), eine Bleibe in Warschau gefunden. Öffnungszeiten: jeden Samstag 15–20 h, Tel. 0048 22/621 57 53. Fax unter derselben Nummer täglich. Kontakt über Olga Stefaniuk, ul. Sikorskiego 15/63, 05-500 Piaseczno (k. Warszawa), Polen.

Rumänien

Das frühere Rumänische Strafgesetzbuch verhängte in Artikel 200 für Homosexualität Gefängnisstrafen von einem bis zu fünf Jahren. Proteste wurden schon in den frühen 90er Jahren laut, verstärkten sich jedoch noch mit dem Beitritt Rumäniens zum Europarat (1993). In der Septemberresolution 1993 machte der Europarat der Rumänischen Regierung klar, dass Homosexualität dekriminalisiert werden muss, wenn Rumänien ein Mitglied des Europarates bleiben will. Im vergangenen September haben die Deputierten des Unterhauses des Rumänischen Parlamentes, nach dreijährigem Zögern, erneut ein Gesetz gutgeheissen, welches homosexuelle Handlungen mit Gefängnis bis zu fünf Jahren bestraft. Proteste liessen nicht lange auf sich warten. Der Europarat hat die Kriminalisierung der Homosexualität in Rumänien verurteilt. IL-

ceci, cela
Songs & Chansons

6. Juni 1997
Nocturne, 22.30 Uhr

8. Juni 1997
Matinée, 11.00 Uhr

10. Juni 1997
20.00 Uhr

Theater Stok
Hirschengraben, Zürich
Ruth Frischknecht, Leitung
Eintritt Fr. 20.-

Kunst und Kultur in der Toscana

4. - 18. Oktober

Eine Reise für Frauen zur Kunst von Frauen

Der Kreativität von Frauen in der Vergangenheit nachspüren und sich mit seiner eigenen auseinandersetzen.
Mit Dr. Hanna Gagel und Madeleine Hürlimann.

Anmeldung und Programme:
Schweizer Bildungswerkstatt
Platz 7, 8200 Schaffhausen
Tel.+Fax: 052 624 53 30



Natur und Aesthetik

sato.Schlaf.Räume.

Basel Leonhardsgraben 52, 4051 Basel,
061 261 22 40. Bern Gerechtigkeitsgasse 57,
3011 Bern, 031 312 55 44. Luzern Hirschmatt-
strasse 35, 6003 Luzern 041 210 81 66. Zug
Zeughausgasse 4, 6300 Zug, 041 710 93 15.
Zürich Ausstellungsstrasse 39, 8005 Zürich,
01 272 30 15/ Predigerplatz 18, 8001 Zürich,
01 262 21 41

Nix wie hin
da ist
immer was los



RÖSSLI STÄFA
BAHNHOFSTRASSE 1, 01-926 57 67
montags geschlossen

Mattengasse 27
8005 Zürich

Suchst Du ein Gespräch?
Hast Du Fragen?

Ruf doch an!

immer Donnerstags
von 18-20 Uhr
Tel. 01-272 73 71

SIMON'S OPTIK

Obere Zäune 12 8001 Zürich Tel. 01-252 35 24



Egon sagt:
Brillen mit hässlichen und teuren
und zerbrechlichen Rahmen beim Küssen, machen einen kaputt
sagt Egon.

Borsoi, Suter, Weck und Partner

Steuern, Recht, Treuhand AG

Ihre Steuerformulare 1997 erstellen wir Ihnen zu einem vernünftigen Preis. Erkundigen Sie sich!

☐ Büro Lochergut
Sihlfeldstrasse 56
8003 Zürich
Tel.: 01 - 451 10 72

☐ Büro Sternen-Oerlikon
Schaffhauserstrasse 352
8050 Zürich
Tel.: 01 - 312 63 23

GA, IGLEHRC, Amnesty International und andere Organisationen verschafften diesem Vorkommnis Publizität. Unter diesem Druck haben die Rumänischen Autoritäten Homosexualität im Herbst 1996 dekriminallisiert. Das abgeänderte Strafgesetzbuch öffnet Missbrauch aber weiterhin Tür und Tor. Im Paragraphen 200 heisst es wörtlich: «Sexuelle Beziehungen zwischen Erwachsenen des gleichen Geschlechts, die in der Öffentlichkeit stattfinden oder öffentliches Ärgernis erregen, werden mit Gefängnis von einem bis zu fünf Jahren bestraft.» Nach § 200 Absatz 5 sind alle Zusammenkünfte und Organisationen von Homosexuellen untersagt. Die Rumänischen Autoritäten hoffen, sich mit dieser nur kosmetischen Änderung des Strafgesetzbuches in bezug auf den internationalen Druck Luft zu machen und trotzdem weiterhin Schwule und Lesben diskriminieren zu können. Das «Open Media Research Institute (OMRI)», hat die Verhandlungen im Rumänischen Parlament zum Thema Strafgesetzbuch aufgezeichnet. Drei Abgeordnete der nationalen christlich-demokratischen Bauernpartei haben klargemacht, dass rumänische Lesben und Schwule keine Aussicht auf Unterstützung bei gewählten Abgeordneten haben. Die Deputierten schlugen zudem vor, spezielle Kontrollteams einzusetzen, um in rumänischen Haushalten nach homosexuellen Anzeichen Ausschau zu halten. Emil Popescu meinte sogar, dass Inzest der Homosexualität vorzuziehen sei, da er wenigstens der Fortpflanzung diene. ILGA lanciert deshalb einen weltweiten Queer-Boycott gegen rumänische Weine, den Tourismus und die rumänische Fluggesellschaft TAROM. Koordiniert wird die Kampagne von OutRage!, der UK-Aktionsgruppe. Kontakt: Ziad Dajani (Boycott Coordination) at: boycott@-raglb.org.uk or <http://www.raglb.org.uk/boyc.htm>. (ILGA 4/96, UKZ 2/3/97, Internet: skolander@bahnhof.se)

Russland

Das russische Parlament hat das Schutzalter für Homosexuelle, gleich wie für Heterosexuelle, bei 16 Jahren festgelegt. Dieses Gesetz trat am 1. Januar 1997 in Kraft. (ILGA 4/96)

Erstes Queer-Filmfestival in Sibirien

Am Pink Flamingo Filmfestival in Tomsk, Sibirien (6.–15. September 1996), wurden erstmals in dieser Region Filme gezeigt, welche Homosexualität thematisieren. Es war auch die erste öffentliche Diskussion über Homosexualität ausserhalb Moskaus und St. Petersburg. Das Festival konnte dank dem grosszügigen Sponsoring des Tomsker Kultur, Film-, und Tourismus-Departementes, realisiert werden. (ILGA 4/96)

Amazonen, die mystischen Kriegerinnen, die erstmals bei den alten Griechen Erwähnung fanden, haben laut einem Bericht des *New Scientist Magazine* möglicherweise einmal in Russland existiert. Jeannine Davis-Kimball vom *Center for the Study of Eurasian Nomads* in Berkley, Kalifornien, sagte gegenüber dem *New Scientist*, dass einige der Frauen, die bei Ausgrabungen in der russischen Steppe nahe der Stadt Pokrovka gefunden wurden, Kriegerinnen gewesen sein müssten. Die Gräber, zurückgelassen von Nomadenstämmen, die zwischen 600 und 200 v. Chr. durch die Steppen Zentralasiens zogen, sind voll von bronzenen Pfeilspitzen, Dolchen und Schwertern. Viele davon haben kleine Griffe und scheinen von Frauen gebraucht und vielleicht sogar für sie hergestellt worden zu sein. Wenn Waffen in Männergräbern entdeckt werden, wird normalerweise angenommen, die Männer seien Krieger gewesen. Es liegt nahe, im Fall der russischen Funde ebenso zu interpretieren. (Reuter)

Schweden

Eine lesbische Polizeibeamtin in Stockholm hat sich von den Behörden einen anteiligen Erziehungsurlaub erstritten, nachdem ihre Partnerin nach einer künstlichen Befruchtung ein Kind bekommen hatte. In Schweden verfällt ein Teil des einem Paar zustehenden Karenzurlaubs, wenn ihn nicht der Kindsvater bezieht. Weil es eigentlich darum geht, den Mann zum Vaterschaftsurlaub zu zwingen, wollten die Behörden der Partnerin der Mutter den Anteil am gemeinsamen Urlaub verwehren. Doch damit waren die beiden Lesben nicht einverstanden, haben gegen die schwedische Sozialversicherung ge-

klagt und gewonnen. (UKZ 2/3 1997, LN 1/97)

Nach der letztjährigen Stockholmer Konferenz zum Thema Kinderpornographie erhielt die schwedische Königin Silvia derart viele Sympathiebezeugungen, dass die Presseabteilung des königlichen Palasts einen standardisierten Dankesbrief kreierte. Peinlich für die Magistratin: derselbe Brief wurde kürzlich der nationalsozialistischen Politikerin Vera Oredsson geschickt, welche der Königin auf dem schriftlichen Weg Massnahmen zum Umgang mit Homosexualität unterbreitet hatte. «Wenn die Krankheit nicht in der Anfangsphase behandelt wird, können nur noch unablässige Attacken dagegen helfen», schrieb die Führerin der *Nordiska Rikspartiet*, der nordischen Nationalpartei, beispielsweise. Das Pressedepartement hat sich für den Lapsus umgehend entschuldigt, es leide unter Personalmangel, und alle Angestellten arbeiteten unter grossem Stress. (Dagens Nyheter, 26.1.97)

Thailand

Ab März 1997 wird es Lesben und Schwulen in Thailand nicht mehr möglich sein, Lehrerinnen oder Lehrer zu werden. Ein Erlass der thailändischen Regierung untersagt Homosexuellen den Besuch von LehrerInnenseminaren mit der Begründung, sie könnten keine Vorbildfunktion einnehmen. Bildungsminister Sukavit Rangsitphol erklärte, er würde sich dem Druck von Aktivisten nicht beugen und das Verbot nicht aufheben. Das Ministerium habe keine Menschenrechte verletzt, es gehe lediglich darum, Leute mit unpassenden Persönlichkeiten davon abzuhalten, Vorbilder für Jugendliche zu werden. Und Radiokommentator und Senator Amnajt Sornhimsart doppelte sofort mit der Äusserung nach, er anerkenne, dass Lesben und Schwule in verschiedenen künstlerischen und akademischen Bereichen Genies seien, doch müssten Massnahmen ergriffen werden, um Jugendliche davor zu schützen, ihre Handlungen zu kopieren. (Reuter)

Tschechoslowakei

Russischen und tschechischen Medienberichten zufolge haben tschechische Separatisten der Legislative einen Entwurf zum Strafgesetzbuch unterbreitet, welcher neu einen Anti-Sodomie-Artikel enthält. Für sexuelle Handlungen mit Tieren sind Sanktionen ab fünf Jahren Freiheitsentzug bis zur Todesstrafe vorgesehen. Das «Triangle Centre», eine in Moskau ansässige Schwulen-, Lesben- und Bisexuellen-Organisation, vermutet, dass sich die Separatisten dabei auf muslimische

Normen stützen und dieser Sodomie-Artikel bei Inkrafttreten beliebig interpretiert und auf einen weiten Personenkreis angewendet würde. Die Separatisten wurden im Kampf gegen die russische Armee von vielen europäischen Ländern und auch vom «Triangle Centre» unterstützt. Es werde jetzt aber klar, so Roman Kalinin und Eugenia Debrianskaya, dass dieser Friede von Tausenden nichtorthodoxen Tschechinnen und Tschechen bezahlt werden soll. (ILGA 4/96)

Türkei

Der oberste Gerichtshof hat in einer im vergangenen Jahr erlassenen Verfügung entschieden, dass lesbische Mütter die moralische Entwicklung ihrer Kinder gefährden. Damit hat der oberste Gerichtshof die Verfügung einer unteren Instanz, welche einer Lesbe die Betreuung ihres zweijährigen Kindes zugesprochen hatte, mit der Begründung ausser Kraft gesetzt, dass das sexuelle Verhalten dieser Frau eine «Krankheit» sei. (ILGA 4/96)

sh/al/an/rs

LesBiSchwule Party

Schwullesbisches Zentrum
Uferlos Geissensteinring 14
6005 Luzern



why not & friends

jeden 1. Samstag
im Monat von
22.00 - 4.00 Uhr

die – wo krieg ich sie?

Schweiz:

ANNEMARIE PFISTER
 Buchhandlung
 Petersgraben 18, 4051 Basel

ATROPA
 Genossenschaftsbuchhandlung
 Spitalgasse 11, 8400 Winterthur

CHORNLADE
 Fierzgasse 16, 8005 Zürich

COMEDIA Buchhandlung
 Katharinengasse 20
 9004 St. Gallen

FRANXA Buchhandlung
 Lagerhausstrasse 15
 8400 Winterthur

FRAUENBUCHLADEN
 Gerechtigkeitsgasse 6
 8002 Zürich

FRAUENZIMMER
 Klingentalgraben 2, 4057 Basel

GENO Buchladen
 Sesslerstr. 7, 2500 Biel 3

HIRSCHMATT Buchhandlung
 Hirschmattstr. 26, 6003 Luzern

IRENE CANDINAS AG
 Buchhandlung
 Münsterergasse 41, 3011 Bern

MARLIES FÖHR Buchladen
 Schipfe 39, 8001 Zürich

PAGES CHOISIES
 Buchhandlung, Postfach, Heggenheimerstr. 3, 4012 Basel

PINKUS
 Froshaugasse 7, 8001 Zürich

SASSAFRAS
 QuartierBIOladen
 Anwandstr. 57, 8004 Zürich

SCHEMA F
 frauenlesbibliothek
 Mattengasse 27, 8005 Zürich

THEATERPASSAGE
 Buchlade
 Theaterstr. 7, 4051 Basel

WYBORADA Frauenbibliothek
 Davidstrasse 42, 9001 St. Gallen

Deutschland und Österreich:

AMAZONAS Frauenbuchladen
 Schmidtstr. 12, 44793 Bochum

ARADIA Frauenbuchladen, Reginastr. 14, 34119 Kassel

FRAUENBUCHLADEN, Bismarckstr. 98, 20253 Hamburg

FRAUENBUCHLADEN, Kleinertheuterweg, 90408 Nürnberg

HAGAZUSSA Frauenbuchladen
 Friesenstr. 12, 28203 Bremen

FRAUENZIMMER Buchhandlung, Lange Gasse 11, 1080 Wien

GOUDOU Frauenbuchladen
 Schlosstr. 66, 70176 Stuttgart

JOS FRITZ Politische Buchhandlung, Wilhelmstr. 15, 79098 Freiburg i. Br.

LAURA Frauen- und Kinderbuchladen, Burgstr. 3, 37073 Göttingen

THALESTRIS Frauenbuchladen, Bursagasse 2, 72070 Tübingen

VIOLETTA Buchhandlung für Frauen, Lindenstr. 18, 26123 Oldenburg

ZUR SCHWARZEN GEISS
 Buchladen, Obermarkt 14, 78462 Konstanz